

an BR

5716

von Berlin - Neukölln

27.2.1946

Lieber B.

K. hat mich gebeten, in seinem Namen auf Deinen Brief zu antworten. Den persönlichen Teil wird Else erledigen; ich gehe also nur auf das Sachliche ein -

Den Brief von Pann. unterschreibt K. so gut wie ganz, er drückt auch seine Meinung aus, bis auf die eine Tatsache, dass er meint, das bisherige Scheitern der Organisationen, auch der revol., teilweise ihre Unbrauchbarkeit. Hier unterläuft ihm aus psychol. Gründen ein Irrtum, der aus seiner damaligen Haltung abseits vom aktiven Kampf zu erklären ist. - Aus Deinem Brief an H. werden wir beide nicht ganz klug. Soll er bedeuten, dass Du unsere ganze bisherige Auffassung für falsch hältst? Sicher ist unser Rüstzeug zu gering entwickelt, um unabänderliche Gesetzmässigkeiten des sozialen Verhaltens und der Entwicklung festzustellen; es wird sogar soweit entwickelt werden, denn sicher gibt es die garnicht. Aber wann haben Marx und Engels, die Du als veraltete Theoretikerin Deinem Brief etwas über die Achsel ansiehst, das je behauptet? Welchen Sinn hätte die ganze Ethik der Arbeiterbewegung mit ihrem Aufruf zum Einsatz und zum Opfer für die zukünftige Gesellschaft, wenn die Entwicklung nach unabänderliche Gesetzmässigkeiten, gewissermassen jenseits der handelnden Menschen, abliefe? - Ich finde, dass gerade in dieser Frage der Willensfreiheit, die allergrössten Missverständnisse des historischen Materialismus - bei Anhängern wie Gegnern - herrschen, die dann leicht Grund zum Angriff geben, der ein Kampf gegen Windmühlen ist. Was einer der bekanntesten Sätze des Marxismus zu bedeuten, dass die Umstände zwar die Menschen, aber auch die Menschen die Umstände machen, zu bedeuten wenn sie wie Marionetten doch wieder an den Strippen der Umstände gezogen wurden, - "nach unabänderlichen Gesetzmässigkeiten"? K. ist jetzt wieder seiner alten Idee, eine Dialektik für Gesellschafts- und Naturwissenschaften zu schreiben, näher getreten und wird darin auf den Beitrag der modernen Naturwissenschaften, vor allem der Quantentheorie mit ihren Massenstatistischen Wahrscheinlichkeitsgesetzen gegenüber der alten Kausalitätstheorie zur Geschichte der Dialektik besonderseingehen. Mir selbst ist immer ein Bild aus der Physik als direkt übertragbar auf die Gesellschaft erschienen, das in schöner Anschaulichkeit das Verhältnis von Freiheit und Notwendigkeit wiedergibt; das Parallelogramm der Kräfte, verknüpft mit den atomaren Vorstellungen der modernen Physik, die an die Stelle der strengen Kausalität die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens setzen. Das einzelne Atom hat eine wenn auch bedingte - Freiheit, seine Bahn zu wählen, sein Einfluss auf die Gesamtergebnisse, also übertragen auf die gesellschaftlichen Zustände, ist aber abhängig von den Millionen anderer im gleichen Kräftefeld befindlichen Atome, und er wird nur dann wirksam werden können, wenn eine ausreichend grosse Zahl gleichgerichteter Einzelteilchen vorhanden ist. Wenn die Naturwissenschaft vor hundert Jahren schon auf der heutigen Höhe gestanden hätten, wären diese Beziehungen wahrscheinlich zum Aufbau einer Erkenntniskritik schon von Marx und Engels benutzt worden. Das musste nun heute nachgeholt werden. - Du schreibst in Anführungsstrichen von der Lösung der soziologischen Welträtsel. Ich bin auch jetzt noch der Meinung, dass sie tatsächlich in einer gerade heute nach so langer Zeit der Prüfung immer wieder in Erstaunen setzenden Weise gelöst worden sind. Ich habe an der Volkshochschule einen Kursus über "Hist. Materialismus" und muss daher manches aus den marx. Schriften nachlesen. Ich bin immer erneut erstaunt, mit welcher ungeheuren Klarheit die Entwicklung in den ersten Anfängen des Hochkapitalismus bereits gesehen und vorausgesagt worden ist. Alle Theoretiker haben sich - da sie zugleich Willens- und Tatmenschen waren - in der Dauer der Entwicklung geirrt. Worin aber sonst noch? Ich sehe nichts, dass der Grundauffassung des Marxismus über die gesellschaftliche Entwicklung widersprache. Gerade die untheoretische, reformistische Haltung der engl. Arbeiter, die Dich offenbar wesentlich zu einer Meinungsänderung bestimmt hat, ist schon vor 70-90 Jahren häufig zum Gegenstand von Erörterungen, besonders durch Engels - gemacht worden. Die gegebene Erklärung ist ebenso einfach wie einleuchtend: die Weltmonopolstellung Englands, von der die engl. Arbeiter profitieren und daher nicht zum Sozialismus neigen. Es liegt auch keine Ursache vor, die daran geknüpfte Prophezeiung, dass sie etwas werden, davon wissen wollen, sobald England seine Vorzugstellung völlig eingebusst hat, für falsch zu halten. Einstweilen ist es noch nicht so weit, sondern es fängt erst an. - Dass die Sozialdemokratie ihre Rolle ausgespielt hat und schon längst ausgespielt hatte, darüber brauchen wir ja nicht zu sprechen. Es liesse sich noch viel zu allem sagen, aber ich will es heute erst einmal dabei belassen. Vielleicht sehen wir aus Deiner Antwort schon klarer, worin Du Deine Meinung geändert hast und warum. Ich sollte Dir noch sagen, dass K. mit Alex lange Zeit im Moor zusammen und in allen theoretischen Fragen völlig mit ihm einig war. Ich lege noch ein paar Zeilen an P. und Lotte bei mit der Bitte um Weitergabe. Wenn K. direkte Verbindung mit P. hat, wird er mal selbst an ihn schreiben.

Herzliche Grusse an Euch alle

Wally Schmechel